



Deutscher  
Golf Verband



# Sportkonzeption

Positionen und Grundlagen im Breiten- und Leistungssport

Partner  
des DGV

Allianz 

**„Deka**

## INHALTSVERZEICHNIS

|   |    |
|---|----|
| VORWORT.....  | 3  |
| PRÄAMBEL.....   | 4  |
| 1. VISION–MISSION-ZIELGRUPPE.....   | 4  |
| 2. WERTE .....  | 6  |
| 3. ALLGEMEINE HERAUSFORDERUNGEN UND RAHMENBEDINGUNGEN .....   | 8  |
| 4. SPORTSPEZIFISCHE HERAUSFORDERUNGEN/ RAHMENBEDINGUNGEN.....   | 11 |
| 5. SPORTSPEZIFISCHE LEITMOTIVE.....   | 15 |
| 6. GRUNDSÄTZE DER LEISTUNGSSTEUERUNG IM DGV .....   | 17 |
| 7. STRUKTURZIELE .....  | 20 |
| 8. ERFOLGSZIELE IM SPITZENSport .....   | 21 |
| 9. AUFGABENSPEKTRUM UND AUSGEWÄHLTE MAßNAHMEN/ PROJEKTE ZUR WEITERENTWICKLUNG DES GOLFSPORTS IM DGV BIS 2024..... | 22 |

### Hinweis:

Die in der DGV-Sportkonzeption benutzte Bezeichnung des Geschlechts bezieht sich stets auf beide Geschlechter, wenn nicht ausdrücklich anders erwähnt.

## VORWORT

Bis zu seiner ersten Olympiade 2013-2016 war der Deutsche Golf Verband (DGV) ein Sportverband, dessen leistungssportliche Ziele klar im bundesdeutschen, aber auch im internationalen Amateurbereich verortet waren. Mit der großen olympischen Aufgabe hat der DGV im Erringen von olympischen Medaillen eine neue Zieldimension und dementsprechend ein deutlich erweitertes inhaltliches Spektrum erhalten. Um dieser Herausforderung gerecht zu werden, hat der Verband seinen Aufgabenhorizont durch die Integration der Profiwelt wesentlich erweitert. Der Jugend-Amateurbereich gilt nunmehr als Nachwuchsleistungsbereich, den wir zusammen mit den Landesgolfverbänden und unseren Mitgliedsvereinen und –anlagen gestalten. Für unsere Athleten beginnt der Hochleistungsbereich, wenn die Tourkarte erkämpft und der lange, harte Weg über die verschiedenen Touren zu den Majors und zu Olympia beginnt. Jetzt werden die Tourspielerinnen und -spieler auch Mitglieder der PGA of Germany. Ein vertrauensvolles Zusammenwirken prägt die Betreuungsleistung beider Verbände im Tourbereich. Es entstand in der ersten Olympiade eine neue Sportkonzeption, darin das leistungssportspezifische Strukturprogramm der Vision Gold, eine olympische Neuorientierung im Trainings- und Wettkampfsystem sowie eine komplette Neuausrichtung der Förderkonzeption; dies alles vereinbart und verankert im Strukturplan mit dem DOSB. Mit seiner neuen Rahmentrainingskonzeption fasst der DGV nun die praktischen und theoretischen Erkenntnisse in seiner Leistungssteuerung seiner ersten Olympiade zusammen. Der DGV umklammert und erweitert in diesem aktualisierten Sportkonzept seine satzungsgemäße Kernaufgabe Jugend- und Leistungssport um viele Aufgaben im Breitensportlichen Sektor, wie die des Sports in den höheren Altersklassen oder der Inklusion.

Claus Kobold

- Präsident -

Marcus Neumann

- Vorstand Sport -



## PRÄAMBEL

Der DGV fördert und regelt die Ausübung des Golfsports in Deutschland in all seinen Ausprägungen.

Der DGV ist der vom DOSB anerkannte olympische Spitzensportverband für den Golfsport und vertritt seine Mitglieder (Golfclubs und -anlagen) mit den in ihnen organisierten Golfspielern in all ihrer Vielfalt.

Der deutsche Golfsport ist weitestgehend selbstfinanziert. Die allgemeine wirtschaftliche Stärke der Clubs und Anlagen ist eine wesentliche voraussetzende Bedingung zur Erreichung der Verbandsziele. Soweit der DGV diese Wirtschaftlichkeit unterstützt, geschieht das zur Sicherung der Entwicklung des Breiten- und Leistungssports in Golfdeutschland.

## 1. VISION–MISSION-ZIELGRUPPE

Mit der großen olympischen Aufgabe hat der DGV im Erringen von olympischen Medaillen eine neue Zieldimension und dementsprechend ein deutlich erweitertes inhaltliches Spektrum erhalten. Die daraus resultierende Sportkonzeption des DGV geht, unter berücksichtigen des Selbstverständnis und der Handlungsfelder des Verbandes und seiner Mitglieder, auf die aktuellen Entwicklungen ein.



## VISION

Der Deutsche Golf Verband ist von der Vision geleitet, dass alle sportbegeisterten Menschen in der Zukunft die Möglichkeit haben, unseren faszinierenden Sport erleben zu können. Dabei befindet sich der DGV auf seiner Mission, eine Sportkultur zu entwickeln und zu pflegen, die wie bei keiner anderen Sport- und Freizeitbeschäftigung, eine lebenslange Bindung an den Sport ermöglicht, dabei die Jugend mit offenen Armen aufnimmt, die Generationen im tagtäglichen Spiel zusammenführt, die Inklusion als selbstverständlich verinnerlicht und die Geschlechter nur beim Leistungssport trennt. Golf wächst weiterhin und wir sind als Sportverband auf einem guten Weg, die sportive Zukunft unserer Gesellschaft mit unserer faszinierenden Sportart mitzugestalten und zu prägen.

## MISSION

Der DGV will in den Handlungsfeldern Sport, Services und Golfentwicklung ein universeller und verlässlicher Spitzensportverband sein, der für seine Mitglieder, die Aktiven, die Partner in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft sowie für die allgemeine Öffentlichkeit anerkannt wirkt durch:

- den Aufbau und die Pflege einer lebendigen **Sportkultur** mit herausragenden Erfolgen im Leistungssport
- eine hohe Attraktivität im **Breitensport**
- die Wahrnehmung **gesellschaftlicher Verantwortung** geprägt durch einen pädagogischen und gesundheitsfördernden Auftrag
- die **Verbesserung der Rahmenbedingungen** zur Entwicklung sportlich und wirtschaftlich starker Golfanlagen und -vereine
- das Wirken für ein **positives Image** und die attraktive Außendarstellung des Golfsports

## ZIELGRUPPE

Es macht die Faszination des Golfsports aus, dass nahezu jeder das Golfspiel im Sinne seiner Regeln/Regularien mit wachsender Begeisterung ausführen kann – über alle Altersbereiche, beide Geschlechter mit und ohne geistige oder körperliche Einschränkungen und gleich welcher Herkunft. Der DGV steht als Dachverband im ständigen Kontakt mit seinen Mitgliedern, den Golfclubs und Betreibergesellschaften von Golfanlagen und bildet so ein starkes Netzwerk, um möglichst viele Menschen von der Faszination des Golfsports in Deutschland zu überzeugen.

## 2. WERTE

Die Werte des DGV sind sowohl für den Verband als auch für den Golfsport maßgeblich. Die Etikette des Spiels und der olympische Gedanken sind für eine Sportart, die sich durch Fairness und ein Miteinander auszeichnet, unerlässlich.



### SPIRIT OF THE GAME

Golf wird überwiegend ohne die Anwesenheit eines Schiedsrichters oder Unparteiischen gespielt. Das Spiel beruht auf dem ehrlichen Bemühen jedes einzelnen Spielers, Rücksicht auf andere Spieler zu nehmen und nach den Regeln zu spielen. Alle Spieler sollten sich diszipliniert verhalten und jederzeit Höflichkeit und Sportsgeist erkennen lassen, gleichgültig wie ehrgeizig sie sein mögen. Dies ist der „wahre Geist des Golfspiels“ (aus R&A und DGV Etikette)

### OLYMPISCHE WERTE

Die olympischen Werte - Höchstleistung, Freundschaft, Respekt – mögen den Sport allgemein prägen, finden aber nicht erst seit der Aufnahme von Golf in den Olympischen Kanon, sondern seit jeher eine würdige Umsetzung und dauerhafte Pflege in unserem Sport.

### FAIRNESS, TOLERANZ UND DISZIPLIN

Diese moralischen Prinzipien drücken sich sowohl im Regelwerk und der Etikette aus, lassen sich aber auch täglich im Spiel auf den Golfplätzen der Welt beobachten. Sich an die niedergeschriebenen Regeln des Golfspiels zu halten, sich aber auch am fairen sportlichen Umgang miteinander zu orientieren, wohnt dem Golfsport in einem besonderen Maße inne. Selbststeuerung, Selbstachtung und Selbstbeherrschung auf dem Platz - auch wenn man unbeobachtet mit sich und der sportlichen Aufgabe ist - aber auch außerhalb des Golfplatzes.

## BILDUNG

Der Golfsport ist über seine 855 Golfclubs auf 731 Anlagen, darin mit ca. 645.000 Mitgliedern und darüber hinaus mit weiteren ca. 1 Mio Golfspielenden ein wichtiger informeller Bildungsakteur und -partner in Deutschland. Spiel und Sport sind unverzichtbare Bestandteile ganzheitlicher Bildung. So leistet der DGV allein über sein Bildungsprojekt „Abschlag Schule“, über welches seit 1999 über 150.000 Kinder und Jugendliche mit dem Golfsport in Kontakt gebracht wurden, einen wichtigen, zielgerichteten Beitrag zur körperlichen, emotionalen, intellektuellen, sozialen und emotionalen Entwicklung unserer Jugend. Als Life-Time-Sportart ist Golf aber auch ein idealer Bildungsbegleiter über die ganze Lebensspanne. Kenntnisse, Kompetenzen, Persönlichkeitsentwicklung – Golf prägt Menschen und ihr lebenslanges Lernen.

## SPORTLICHES NATURERLEBNIS

Sport und Erlebnis in der Natur. Jeder Golfplatz ist ein Unikat, geprägt von seiner spezifischen Umwelt und Natur. Jeder Golfschlag ist ein Unikat, bildet immer wieder eine neue Herausforderung und ist jeweils als Bewegungsantwort in einer unendlichen Vielfalt von situativen Aufgaben zu verstehen. Das Naturerlebnis charakterisiert den Golfsport und macht ihn im Konzert aller Wettkampfsportarten einzigartig.

## GESUNDHEITSFÖRDERND

Die moderate psycho-physische Belastung und damit der positive, präventive Einfluss des Golfspielens auf das individuelle Wohlbefinden sind inzwischen allgemein unumstritten und wissenschaftlich vielfach nachgewiesen. Regeneration und Rehabilitation runden das Spektrum der Anwendungsmöglichkeiten ab. Im Konzept der sozialen Gesundheit, das den Gesundheitsbegriff, bzw. die Ursachen für Krankheiten um Aspekte der Umfeldbedingungen erweitert, wartet Golf neben der Naturverbundenheit mit besten Möglichkeiten sportsozialer Vernetzung auf. Allein schon das Handicap-System macht es möglich, Menschen mit völlig unterschiedlichen Voraussetzungen (Golfkompetenz, Alter, Geschlecht, Körperlichkeit, Herkunft) in einem sportlichen Wettstreit ohne psycho-physische Überbeanspruchung zu integrieren. Breitensport und Spitzensport ist im Golf ganz nah aneinander.

## GENERATIONSÜBERGREIFEND

In keinem anderen Sport ist es so möglich wie im Golf, dass Menschen unterschiedlichen Alters sowohl im tagtäglichen Breitensport, also insbesondere bei einer lockeren Runde Golf, als auch im leistungsorientierten Wettkampf, z.B. bei einer Clubmeisterschaft, miteinander spielen und gleichzeitig gegeneinander antreten können.

## 3. ALLGEMEINE HERAUSFORDERUNGEN UND RAHMENBEDINGUNGEN

Es ist dem DGV wichtig, die eigenen Strukturen zu überprüfen, sich den ständig wandelnden Herausforderungen im Sport, des Alltags und der Gesellschaft zu stellen und Ziele zu formulieren und daraufhin zu arbeiten.



### HETEROGENITÄT DER MITGLIEDSCHAFT

Die enorme Bandbreite des Angebots im Breiten- und im Leistungssport für viele Zielgruppen (s.o.) über beide Geschlechter und vor allem über die ganze Lebensspanne von der Kita bis zu den Senioren bedeutet gleichsam auch, die natürlich begrenzten Mittel und Möglichkeiten des Sportverbandes DGV mit Schwerpunkten und Prioritäten zu versehen. Die Mitglieder des DGV selber, ob Betreibermodell oder klassischer Golfclub, bis hin zu den Landesverbänden, haben dementsprechend ihre Ausrichtungen und Interessensprofile, die es möglichst auf Grundlage der Satzung des DGV zu bedienen gilt.

### SELBSTFINANZIERTE SPORTART

Als nahezu selbstfinanzierte Sportart müssen sowohl der Bau und der Betrieb von Anlagen als auch alle sportorganisatorischen Bereiche des Breiten- und Leistungssports aus Mitgliedsbeiträgen oder sonstigen nicht öffentlichen Einnahmequellen (z.B. Wirtschaft) bestritten werden. Derzeit ist der DGV der einzige Olympische Spitzenverband, dem das Bundesministerium des Inneren (BMI) die Förderfähigkeit nicht attestiert, da, so das BMI, der Leistungssport und seine Ziele insbesondere durch eine zumutbare Umverteilung aus Mitteln des Verbandes zu stemmen seien.

## VERÄNDERUNG GESELLSCHAFTLICHER RAHMENBEDINGUNGEN

Die soziodemografischen Veränderungen sind offensichtlich. Immer weniger Kinder und Jugendliche treffen mit ihrem sich verändernden Freizeit- und Sozialverhalten auf immer mehr und veränderte Angebote, um ihren Neigungen und Zielen zu folgen. Der Trend zum spaßorientierten, informellen Sport führt zu einer vergrößerten Konkurrenz der Sportarten und Disziplinen um diese jungen Generationen und damit um Talente. Nur aus den älteren Generationen kann Golf derzeit seine organisierten Golfer gewinnen, um die Anlagen zu unterhalten. Hier wird die Solidarität des Breitensports mit dem kostenintensiven Leistungssport strapaziert. Mitgliedergewinnungseffekte, die durch den Leistungssport verursacht werden, werden vielfach als teuer eingekauft betrachtet. Hier gilt es zu vermitteln, dass die Grundlage der Gemeinnützigkeit nicht nur eine steuerrechtliche Komponente besitzt, sondern der Leistungssport auch hier im Golf einen prägenden gesellschaftlichen Abdruck hinterlassen möge. Der gesellschaftliche Auftrag des Sports hat hier ein sehr breites Spektrum. Vom Leistungssport über alle Altersklassen - das ist in keinem anderen Sport so möglich wie im Golf - bis hin zur gelebten Inklusion von behinderten Golfern (hier bekommt das Wort handicap eine besondere, doppelte Bedeutung).

## ZEITBEDARF

Noch gilt und ist Golf in seiner klassischen Form von 18 Löchern sehr zeitintensiv. Inklusive An-/Abreise und Aufwärmen beansprucht diese Form des Spielens mitunter den ganzen Tag. So sind zukünftig kurzweiligere Spielformen notwendig (9 Loch Golf ist arriviert), und das Spiel ist durch Regel- und Regularienmodifikationen weiter zu beschleunigen (siehe Einführung von Ready Golf), um dem veränderten Zeitbudget in der Bevölkerung Rechnung tragen zu können. Teilweise werden mehrere Sportarten/Disziplinen gleichzeitig betrieben, die Verweildauer in einer Sportart hat sich verkürzt. Die Anfahrzeit für eine Vollmitgliedschaft hat sich in den letzten Jahren fast halbiert, bei gleichzeitig steigendem Verkehrsaufkommen. Golfanlagen in Gegenden mit geringer Bevölkerung nah am Golfplatz werden sich in ihrem Angebot umstellen (müssen). All dies führt zu notwendigen Anpassungen in der Zukunft, die jedoch den Kern und werthaltige Attribute des Sportspiels Golf nicht korrumpieren dürfen.

## KOSTEN

Noch gilt Golf als teuer, als Massensport taugt er tatsächlich nicht - dazu sind die Anlagen in der Unterhaltung zu aufwändig - als Sport für Viele aber wohl. Das Angebot, wie in Skandinavien beispielsweise, an relativ einfachen Anlagen ist vergleichsweise gering. Die Investitionsbereitschaft für neue Anlagen solcher Art (zzgl. City-Golf, Kurzplätze u.a.) ist derzeit kaum vorhanden. Attraktive Flächen zur Umwandlung in Golfanlagen sind selten. Die Zeiten, in denen dies möglich war (vor der Jahrtausendwende) wurden z.B. in Schweden genutzt, hierzulande hat sich eine andere, exklusivere Form durchgesetzt. Weiterhin gilt es, insbesondere auch Familien und Jugendliche spezifisch, z.B. durch Maßnahmen (Golferlebniswoche u.a.) und Programme (Abschlag Schule etc.) für Golf zu sensibilisieren. Denn, ist die Anfangshürde übersprungen und Menschen erleben Golf durch Probieren wird aus der Kostenüberlegung schnell eine Kosten-Nutzen-Betrachtung und die sieht vielfach günstig aus, spricht viel Spielspaß und eine psychophysische Erfüllung wiegen die Kosten auf.

## IMAGE UND ÖFFENTLICHE WAHRNEHMUNG

Die zunehmende Anerkennung von Golf als Sport in der Gesellschaft ist eng verknüpft mit der Aufnahme in den Olympischen Kanon für 2016 (Rio) und 2024 (Paris). Wenn Golf auch noch immer vom Touch der Exklusivität in der öffentlichen Wahrnehmung begleitet wird, so ist das Image des herausfordernden Spiels in der Natur an sich und seiner Sportler in der Bevölkerung nachweislich (Image-Studien) gut und sogar in letzter Zeit noch einmal gestiegen. Die Clubs als Institution gelten im Allgemeinen in der Öffentlichkeit immer noch als konservativ und wirken offensichtlich immer noch abschottend. Jährlich werden ca. 50.000 Menschen zu Mitgliedern, zu sogenannten organisierten Golfern, - in derselben Höhe liegen leider auch die Verluste. Ca. 1,8 Mio Menschen (Erhebungen 2017) spielen in Deutschland mehr oder weniger häufig Golf, Tendenz steigend. Ein Ausweis für das gute und verbesserte Image. Eine Verbesserung einer zielgruppenorientierten Willkommenskultur und Mitgliederbindung (CRM-Maßnahmen) hilft, die relativ hohe Anzahl an „volatilen“ Golferinnen und Golfern in die für die Finanzierung des Sports so wichtigen organisierten Mitgliedschaften zu bewegen.

## VERANKERUNG IN DER GESELLSCHAFT

Dem DGV kommt es darauf an, ausgehend von seiner Vision und Mission (s.o.), bei der Golf- und Mitgliederentwicklung die Grundsätze von Tradition, Innovation, Verantwortung, Kooperation, Nachhaltigkeit, Kommunikation und Transparenz überzeugend zu leben (siehe auch „Selbstverständnis“ des DGV). Dabei ist es ein satzungsgemäßes Ziel, den Golfsport in der Gesellschaft noch tiefer und nachhaltiger zu verankern. Durch ein breites Sportverständnis vom Leistungssport, über den Breitensport bis zu zielgruppenscharfen Angeboten, z.B. Golf als Schulsport oder im Gesundheitssport, möge insbesondere über das lokale und regionale Wirken der Clubs und Anlagen die positiven Effekte des Golfspielens auch bei denjenigen, die Golf nicht zu ihrem Hobby machen können oder wollen anerkannt sein.

#### 4. SPORTSPEZIFISCHE HERAUSFORDERUNGEN/ RAHMENBEDINGUNGEN

Ohne Breite keine Spitze und ohne Spitze keine Breite. Nur durch ein gemeinsames und engverzahntes Gefüge dieser beiden Maxime ist zu verstehen, welche Herausforderungen entstehen. Breiten- und Leistungssport im Golf stehen immer wieder vor schwierigen Herausforderungen, um sich ganzheitlich in der Gesellschaft zu etablieren. So haben die Jugendzahlen im nationalen und die sportlichen Leistungen im internationalen Vergleich noch Steigerungspotenzial.



#### JUGENDORIENTIERTE PROFILIERUNG VON CLUBS UND ANLAGEN

Insbesondere die Kinder- Jugendzahlen geben Anlass zur Sorge, hinsichtlich Nachwuchs und nachhaltiger langfristiger Mitgliederentwicklung. Zudem, es ist sehr kostenträchtig für alle Stakeholder immer wieder in den Altersklassen über 50 Jahre Mitglieder zu rekrutieren, die Golf auf lange Sicht zu ihrem Sport machen sollen. Drop-out ist nicht nur in der Jugend, vielmehr in den höheren Altersklassen ein Thema, denn meist nach einer Anfangseuphorie nach 3-4 Jahren wird erkannt, ob es ein Sport für einen selbst ist oder nicht. Golf mit seinem sportlich-konkurrenzanspruchsvollen Lernprofil mit Freude zu seiner Life-Time-Sportart zu machen, fällt Jüngeren leichter, selbst wenn diese vorübergehend, nach Schule oder Studium, andere Schwerpunkte setzen. Sie kommen wieder und bleiben dann überzeugt. Für Leistungssporterfolge des DGV ist eine kritische Masse an Kindern und Jugendlichen als Talentpool essentiell. Jugendangebote und Rahmenbedingungen, die die Motive und Interessen der Jugend treffen, verlangen von Clubs und Anlagen, dass ausgebildete Trainer, engagierte Jugendwarte und Mentoren, sich der Sache nachhaltig annehmen. Das *Qualitätsmanagement für die leistungsorientierte Nachwuchsförderung* des DGV bietet den Clubs und Anlagen breite, individuelle Analysemöglichkeiten und mannigfaltige Anregungen.

## SCHULE

Auch wenn es bundesweit wieder möglich ist, G9 zu wählen und damit wertvolle Nachmittagszeit für das Training im Nachwuchssport zur Verfügung zu haben, so ist die Harmonie von Schule und Sport, wie z. B. im anglo-amerikanischen oder skandinavischen Bereich, wo der Stellenwert von Bewegung und Sport mit seinem Bildungswert deutlich wichtiger gesehen und praktisch eingebaut wird, in Deutschland nicht vergleichbar gegeben. Gerade im Golf, durch die großteilig schwierige Erreichbarkeit der Trainingsstätten und durch den hohen zeitlichen Trainingsaufwand, der für die individuelle Golfentwicklung notwendig ist, fehlen die Trainingsvolumina in den entscheidenden Entwicklungsabschnitten. Hinzu kommt der lange Winter, in welchem beispielsweise die Skandinavier ihre Trainingslager in Südeuropa aufschlagen und flexibel die schulischen Lerninhalte und Aufgaben, teilweise in E-Learning oder per mitreisendem Lehrpersonal, erledigen.

## AKZEPTANZ VON GOLF ALS LEISTUNGSSPORT

In vielen Clubs und Anlagen wird der Leistungssport nicht als förderwürdiger und selbstverständlicher Teil, ggf. sogar als Marketingbestandteil und Alleinstellungsmerkmal eingeordnet. Der kommerzielle oder auch existenzielle Druck bei vielen Clubs und Betreibern führt zu Einsparungen, oftmals im Nachwuchsbereich oder im Leistungsbereich. Beginnend mit der Einführung der DGL -als der prägenden DGV-Galionsfigur und vielen folgenden weiteren substanziellen Verbesserungen und Modernisierungen des Wettspielsystems- reagiert der DGV mit seinen Landesgolfverbänden in der Hoffnung, eine attraktive Situation herzustellen, so dass möglichst alle Mitglieder des DGV erkennen mögen, dass das leistungsorientierte Wettspiel ein wesentlicher und werthaltiger Markenkern unseres einzigartigen Sports ist.

## WETTKAMPFANGEBOT

Noch ist es international nicht gelungen, ein förderliches, harmonisiertes EGA-Wettspielsystem zu bauen. Der DGV wirkt auf die EGA ein, hier ihre Verantwortung wahrzunehmen und von Europameisterschaften in allen Altersklassen bis hin zu einer wirksamen Ranglistensystematik jungen Sportlern Orientierung und Ziele zu geben. Im Schulterschluss mit den Landesgolfverbänden ist aber auch im nationalen Angebot weiter Verbesserungsbedarf gegeben, um den sich laufend verändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen flexibel Rechnung zu tragen.

In der vom DGV und der PGA selbstgestalteten nationalen und international mitgestalteten Wettkampfstruktur setzt auf dem Nachwuchsbereich bis hin zu Deutschen Meisterschaften verschiedener Altersklassen der Amateure das Profisegment auf, beginnend bei der Pro Golf Tour, über die European Challenge Tour, die European Tour, die amerikanische PGA-Tour bis hin zu den Olympischen Spielen. Bei den Damen sind es analog in Europa die LET-Access Tour und die Ladies European Tor, in den USA die LPGA-Tour und schließlich ebenso wie bei den Herren Olympia als Zielwettkampf. Im Übergang zum Hochleistungsbereich der Profis fehlt im Second-Level-Bereich der Herren (Challenge Tour) dringlichst ein substanzielles Angebot in Deutschland. Ein ECT-Event bietet den späteren, hier männlichen, Olympiateilnehmern, eine wichtige Plattform, um sowohl bei diesem Event als auch durch die erweiterten Möglichkeiten dieses Events (Spots bei anderen ECT-Events) so leistungsstark zu werden, damit sie sich im Profibereich etablieren können. Ein langfristig

erfolgreiches Abschneiden im Profi-Segment ist eine unabdingbare Voraussetzung für die olympische Teilnahme. Denn diese wird durch die Weltranglisten-Position (OWGR) bestimmt. Dieses, und das Fehlen einer Ladies German Open und weiterer Access-Events bei den Damen, umreißt die Problematik der Nachwuchsqualifizierung für den Hochleistungsbereich.

Der DGV investiert, direkt oder mittelbar, nur in sportliche Veranstaltungen, die der olympischen Zielsetzung dienen und bei der er sich in einer Veranstalterrolle befindet. Im Engagement des Profisegments wirkt der DGV über die DGV-Wirtschaftstochter DGS im entsprechenden o.g. olympischen Sinne, fallweise, z.B. bei einem ECT-Event, im abgestimmten Zusammenwirken mit der PGA of Germany.

## FINANZIERUNG DES LEISTUNGSSPORTS

Die Mittel für ein umfassendes, erfolversprechendes Fördersystem mit olympischer Zielsetzung sind begrenzt und suboptimal. Zum olympischen Auftrag und dem Auftrag, erfolgreiche Profikarrieren vorzubereiten, kommen Bau und Unterhalt der Anlagen, die die Clubs und Betreiber selber aufbringen. Öffentliche Mittel, z.B. zur Finanzierung qualifizierter Trainerleistung, die gerade im Golf vergleichsweise teuer ist, fehlen dem einzigen olympischen Spitzenverband, der vom BMI als nicht förderfähig eingeordnet wird. Die sogenannte Subsidiaritätsprüfung des Bundes zeigt auf, dass der DGV seine und die olympischen Ziele des DOSB aus eigenen Mitteln finanzieren könne.

## TRAININGSQUALITÄT

Der DGV ist durch die Komplettüberarbeitung seiner Rahmentrainingskonzeption (RTK) auf Basis seiner Richtlinienkompetenz in der Lage, Entwicklungsprozesse der Athleten über alle Altersklassen im Verbund mit den leistungsorientierten Clubs und Landesgolfverbänden zielgerecht und pädagogisch verantwortungsvoll zu steuern. In der RTK finden sich zur Orientierung die Zielsetzungen und Grundlagen von Wettkampf, Training und Förderung, die Rollen aller Stakeholder, das zugrundeliegende Modell der Leistungssteuerung, spezifische Trainingsprinzipien, Grundlagen für die Talententwicklung genauso wie konkrete Daten zu Trainingsnormativen in den Rahmentrainingsplänen der einzelnen Entwicklungsstufen von Athleten. Im Bewusstsein, dass Trainingsumfänge wie in anderen Teilen der Golfwelt, in Deutschland aus verschiedenen Gründen (z.B. Ethik, Klima) nicht realisierbar sind, wird der Qualität und Effizienz von Training und Wettkampf in der Leistungssteuerung des DGV höchste Bedeutung zugemessen.

Noch immer wird insbesondere auf Vereinsebene die tradierte und gängige Trainingsmethodik und didaktik des Breitensports auf den Nachwuchs- und Hochleistungssport übertragen. Es gilt daher zukünftig zu gewährleisten:

- Konzeptionelle, inhaltliche und ggf. personelle Trennung des Nachwuchs- und Leistungssportangebots vom Breitensportangebot des Vereins.
- Berücksichtigung von Kurz-, Mittel- und Langfristigkeit von differenzierten Trainingsmaßnahmen und –effekten.
- Beachtung von systemdynamischen Prozessen in der Leistungsentwicklung – Steuerung durch integrativ-ganzheitliche Trainingskonzepte.

- Geschlechterdifferenzierte Leistungssteuerung unter Berücksichtigung des jeweiligen biologischen Alters.

## QUALITÄT DER GOLFFANLAGEN FÜR DEN LEISTUNGSBEREICH

Es fehlen im In- und Ausland weiterhin ausreichend Trainingsmöglichkeiten, die den Topvereinen, Nationalmannschaften und Spitzenspielern ein modernes, spiel- und aufgabenorientiertes Trainingssystem ermöglicht. Hinsichtlich der Grünqualität und dem Approachbereich bestehen teilweise sogar ganzjährig Defizite, die die Kompetenzentwicklung und Konkurrenzfähigkeit unserer Athleten behindern. Ziel ist es somit weiterhin, an mehr und ausgewählten Standorten eine richtungsweisende Trainingsinfrastruktur vorzufinden, in der modernste Trainingsmittel und -einrichtungen zur Verfügung stehen, so dass das Training der physischen Leistungsvoraussetzungen und insbesondere das integrative Training auf dem Platz und im gesamten Annäherungsbereich ungestört und extensiv erfolgen kann.

## WISSENSTRANSFER

Das traditionell von Erfahrungswissen geleitete und technikdominierte Training befindet sich weltweit im Leistungssegment auf dem Rückzug. Die wissenschaftliche Begleitung von Steuerungsprozessen bedarf der Grundlage einer gelebten Wissenschaftskoordination und einer anspruchsvollen und breitgefächerten Trainerausbildung. Hier gilt es im DGV die Ressourcen komplett aufzubauen und die Netzwerke zu pflegen.

Als Beispiel möge hier die in Verbindung mit führenden Sportwissenschaftlern entwickelte „DGV-Ballschule Golf“ dienen; ein wichtiger Baustein des Jugendbreitensports, um ein vielseitiges, entwicklungsgemäßes, freundbetontes und spielerisch-implizites Lernen für Kinder bis zum Ende des Grundschulalters zu ermöglichen.

## 5. SPORTSPEZIFISCHE LEITMOTIVE

Die sportspezifischen Leitmotive geben Aufschluss darüber, welche Aspekte dem DGV in Zusammenarbeit mit seinen Athleten von besonderer Bedeutung sind.



### DIE ATHLETEN STEHEN IM MITTELPUNKT

Alle Strukturen, Inhalte und Maßnahmen des Verbandes dienen primär der optimalen persönlichen Entwicklung, der Förderung der Leistungsfähigkeit und den sportlichen Erfolgsaussichten der Athleten. Die Wirksamkeit und die Zielfähigkeit unterliegen einer ständigen Überprüfung. Eine verantwortungsvolle pädagogische Führung achtet das Bild der kreativen Selbstständigkeit und Selbstbestimmung der Athletinnen und Athleten. Alle Trainings- und Wettkampfmaßnahmen berücksichtigen deren Gesundheit und Wohlergehen.

### PERSÖNLICHKEITSFÖRDERUNG

Die dem Golfsport innewohnenden Werte, u.a. Fairness, Respekt, Disziplin und Leistung, eignen sich, zusammen mit einer pädagogisch verantwortungsvollen Begleitung durch die Trainerschaft und Funktionsträger, die Entwicklung der Persönlichkeit der zu betreuenden Athleten und das unmittelbare soziale Umfeld prägend zu fördern.

Selbstwirksamkeit, Wille und Beharrlichkeit, Stressresistenz, Kreativität, Eigeninitiative und -verantwortung paaren sich mit den auszubildenden golfspezifischen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen

## GANZHEITLICH UND INDIVIDUELL

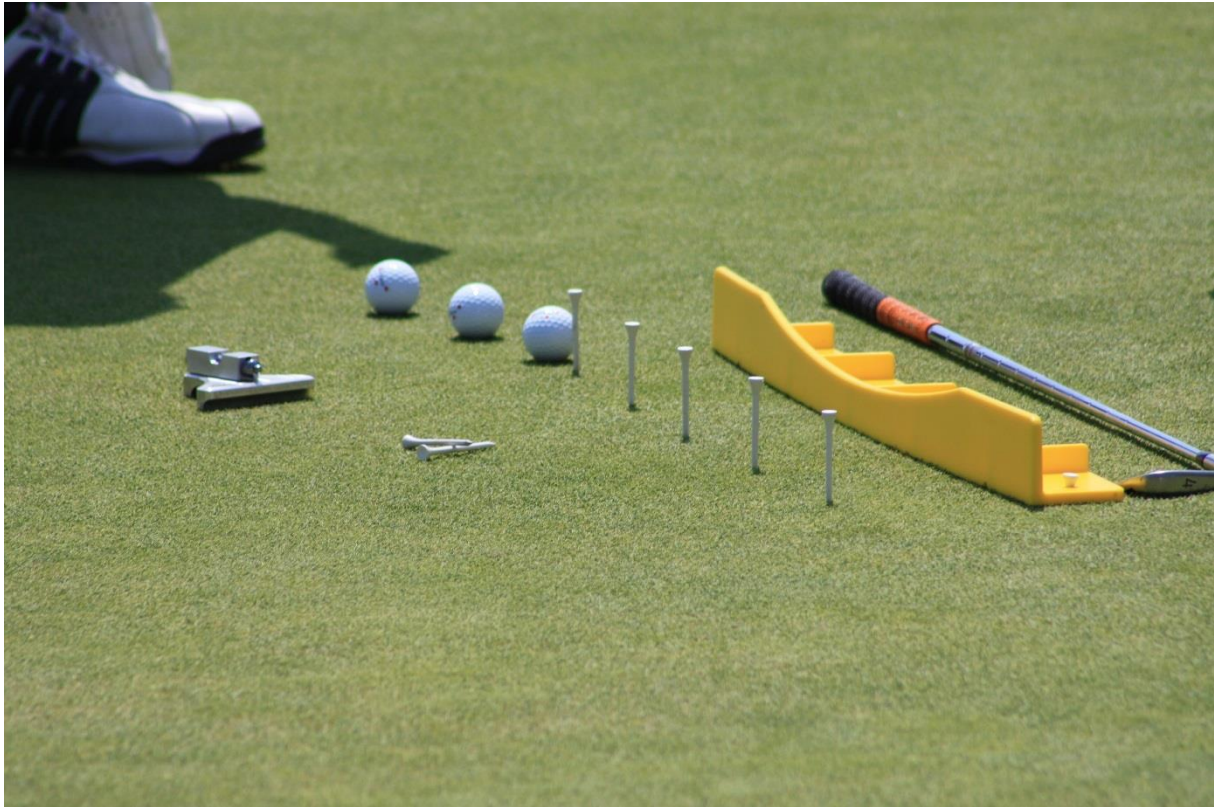
Eine an allgemeinen Prinzipien, wissenschaftlichen Erkenntnissen und Erfahrungswissen orientierte Leistungssteuerung erhöht die Wahrscheinlichkeit einer bestmöglichen individuellen, finalen Leistungsfähigkeit. Die Leistungsentwicklung von Athleten verläuft nie linear, der Aufwand für Training (Qualität und Quantität) nimmt im Verhältnis zur Steigerung der Leistungsfähigkeit progressiv zu, und insbesondere ist der sportliche Erfolg in höheren Leistungsregionen ein hochgradig komplexer und vor allem individueller Prozess mit sehr vielen leistungsrelevanten Variablen. Da die Leistungsfähigkeit in den höchsten Entwicklungsstufen immer sensibler und relativ volatiler wird, vor allem auch Faktoren im sozialen Umfeld der Athleten und „Stellen hinter dem Komma“ den Ausschlag für Erfolg und Misserfolg bilden können, ist eine Trainings- und Wettkampfsteuerung zunehmend individueller und ganzheitlicher zu betrachten und zu planen. Sie orientiert sich mit zunehmendem Trainingsalter an der Ausbildung individueller Stärken und optimiert bestenfalls alle leistungsrelevanten Faktoren auch im Umfeld der Athleten.

## FREI VON MANIPULATION

Der DGV sieht seine Ziele und die seiner Athleten untrennbar mit dem Anspruch verbunden, dass die sportlichen Leistungen und Erfolge stets ohne Manipulation durch Doping oder durch andere betrügerische Aktivitäten erbracht werden.

## 6. GRUNDSÄTZE DER LEISTUNGSSTEUERUNG IM DGV

Leistungssteuerung lässt sich im (Golf-)Sport nur sehr schlecht nach einem Rezept kochen. Es ist vielmehr ein gezieltes Zusammenfügen bestimmter Zutaten, die sich im richtigen Mix zu einem hervorragenden Ergebnis vereinen.



### ERFOLG DURCH SPIELFREUDE

Golf als Wettkampf ist ein Sportspiel, welches die technomotorischen Abläufe „nur“ als Mittel zum Zweck hat, nämlich um den Anforderungen des Spiels, seiner Regeln und des Golfplatzes mit einer optimalen individuellen Spielstrategie und variablen Turnier-, Runden-, Loch-, und Schlagtaktiken begegnen zu können und damit letztlich erfolgreicher zu sein als der Gegner oder die Konkurrenten. Im Gegensatz zu konditionell determinierten Sportarten und Disziplinen ist die Variation der Grundbewegung oder Teilen davon im Golf immanent, die Masse an Entscheidungsalternativen ein Kennzeichen von Golf und die Breite des Repertoires erfolgsbestimmend. Dies setzt die Lust und den Mut des Golfers zum Explorieren und den richtigen Umgang mit dem Ergebnis voraus. Abweichungen vom motorischen Ideal ergeben sich, bieten gleichzeitig Chancen und werden in diesem Sinne im Training bewusst herbeigeführt. Spielfreude und die Entwicklung des Spielverständnisses braucht im Training individuelle Freiräume, um die mannigfaltigen Bewegungslösungen auf die unzähligen Aufgaben des Spiels im großteilig unterbewussten Erfahrungsschatz abzuspeichern.

### SYSTEMATISCHER LEISTUNGSaufbau

Der langfristige Leistungsaufbau vom Beginner bis zum Hochleistungsgolfer ist ein hochkomplexer Entwicklungsprozess und wird im Idealfall von einer permanenten individuellen Steuerung und Regelung mit stets abgestimmten Maßnahmen hohen Wirkungsgrades begleitet. Er ist aufgrund der

hochindividuellen Entwicklung der Athleten in Etappen zunehmender Spezialisierung und in Zyklen mit differenzierten kurz-, mittel- und langfristigen Trainingszielen zu systematisieren. Juvenile Erfolge werden dabei nur als Markierung am Weg bis zur finalen Leistungsfähigkeit im Hochleistungsalter betrachtet. Ausdrücklich begünstigt der Golfsport den mit golfgerichteten Transfereffekten begleiteten Quereinstieg und eine vergleichsweise spätere Spezialisierung.

## TRAINER UND BETREUER

Ein systematischer Leistungsaufbau bei den Athleten kann nur gelingen, wenn die Qualifikation und der Wissensstand der Trainer sich ebenfalls weiterentwickeln. Dabei nimmt neben der fachlichen Kompetenz und dem Erwerb der methodischen Fähigkeiten und Fertigkeiten auch die sozial-kommunikative Rolle einen wichtigen Stellenwert ein. Der moderne Trainer zeichnet sich heutzutage nicht mehr nur noch durch reines Fachwissen aus, sondern als eine Art „Alleskönner“. Er motiviert Golfer zur Leistungsbereitschaft, achtet aber auch auf die Balance altersgerechter Entwicklung seiner Schützlinge. Die strategische Vorgehensweise spiegelt sich nicht nur in den Trainingsplänen der Athleten, sondern auch in der eigenen Aus-, Fort- und Weiterbildung wieder. Dafür, dass diese auch dem aktuellen Stand der Wissenschaft entsprechen, trägt der DGV durch sein Ausbildungskonzept Sorge.

## EINHEIT VON WETTKAMPF, TRAINING UND FÖRDERUNG

Die drei Strukturplattformen Wettkampf, Training und Förderung müssen im Rahmen der grundsätzlichen Zielsetzung des DGV aufeinander abgestimmt sein. Sie dienen und bedingen sich gegenseitig. Das internationale Wettkampfsystem mit den Zielwettkämpfen Olympische Spiele und den Majors im Tourbereich bestimmen die Ausgestaltung des nationalen Trainingssystems im Nachwuchs- und im Hochleistungsbereich sowie der Fördersystematik über alle Funktionsebenen von Vereinen, Landesgolfverbänden und dem olympischen Spitzenverband DGV.

## ALTERSGERECHTE ENTWICKLUNG

Jede Ausbildungsetappe ist sowohl von golfsportspezifischen Anforderungen (z.B. nationales und internationales Wettkampfsystem), von unterschiedlichen Umfeldbedingungen, insbesondere aber von einer jeweils unterschiedlichen biologischen Entwicklungsdynamik der jungen Golfer geprägt. Kognitive, mentale, emotionale, motorische und anthropometrische Entwicklungs- und Reifeverläufe sind von Mensch zu Mensch und auch grundsätzlich je Geschlecht verschieden, welches auf „Lernen und Leistung“ einen wesentlichen Einfluss hat. Dem Identifizieren von retardierten, „normalen“ oder akzelerierten Reifeprozessen soll durch ein flexibles Lehr- und Lernsystem mit sensibler Einordnung von Wettkampfergebnissen, Erfolgen und ggf. Misserfolgen Rechnung getragen werden.

Dies schließt das sich weiter entwickelnde Wissen und Berücksichtigen sogenannter sensibler Lern- und Trainingsphasen ein.

Durch Training und Wettkampf darf eine gesunde psycho-physische Gesamtentwicklung nicht beschädigt werden. Die notwendige, der langfristigen Zielstellung dienliche Steigerung der Trainings- und Wettkampfbelastung wird dabei im Sinne eines gesunden Wechsels von Belastung und Erholung im Rahmen der Zyklisierung und Periodisierung gewährleistet.

## INDIVIDUALISIERUNG

Die Individualisierung in der Wettkampf- und Trainingssteuerung nimmt mit zunehmenden Trainingsalter zu. Trainings- und Wettkampfformen sind in den jüngeren Entwicklungsstufen, in denen die Ausbildungsziele noch nicht hochausgeprägt individualisiert sein müssen, mehrheitlich in einer sozialförderlichen Gruppen- und Mannschaftsorganisation anzulegen. Diese Ausrichtung unterstützt das Lernen mit- und voneinander, ist durch die impliziten Lernwirkungen pädagogisch sinnvoll und förderlich, ermöglicht auch den lehrenden Trainern eine didaktisch-methodische Vielfalt und hilft letztlich damit, einem Drop-out vorzubeugen. Überdies ist der darin innewohnende „Teamgeist“ mit einer besseren gesellschaftlichen Anerkennung verbunden als das Modell vom jugendlichen Einzelkämpfer.

## SELBSTSTEUERUNG DES ATHLETEN

Im Sinne einer verantwortlichen Trainings- und Wettkampfsteuerung durch Trainer und Betreuer soll im Laufe der Entwicklungsstufen die Kompetenz zur Selbststeuerung des Trainingsprozesses des Leistungsgolfers zunehmen. Neben pädagogischen und lernmotivationalen Gründen wird es im Höchstleistungsbereich auf den verschiedenen Touren der Welt zudem notwendig und damit leistungsdifferenzierend, eine über alle Anforderungsbereiche (technisch, taktisch, mental, konditionell) ausgeprägte Selbstanalyse- und Selbstkorrekturfähigkeit zu erlangen. Aus diesen Gründen sind Trainingsanforderungen verständlich, nachvollziehbar und unter zunehmender Mitwirkung der Athleten zu vermitteln, von diesen freiwillig zu realisieren und selbst zu dokumentieren. Diese Selbstbestimmung fördert eine der psychologischen Kernkompetenzen, die der Selbstwirksamkeitsüberzeugung.

## ERFOLGSORIENTIERUNG

Die Erfolgsorientierung in der Wettkampf- und Trainingssteuerung nimmt mit zunehmenden Trainingsalter zu. Es ist eine permanente pädagogische Herausforderung und zugleich wahrzunehmende Verantwortung von allen am individuellen Entwicklungsprozess Beteiligten (insbes. Trainer, Eltern, Verband, Verein), insbesondere im Nachwuchsbereich, die Entwicklungsabschnitte mit ihren Teilzielen dem Ziel der finalen Leistungsfähigkeit zu unterwerfen. Sportliche Erfolge sind jedoch in jeder Entwicklungsstufe von Bedeutung. Der Wettkampf ist dabei im Nachwuchsbereich als ein Überprüfungselement zu betrachten, ob die jungen Leistungsgolfer ihre jeweiligen Entwicklungsstufenziele (z.B. hinsichtlich Technik, Taktik, Psyche) erreichen und bietet wertvolle Anhaltspunkte für Anpassungen in der individuellen Trainingssteuerung. Wettkämpfe im Kindes- und Jugendalter erfüllen Aufbaufunktion und sollen stets inhaltlich mit spezifischen Aufgabenstellungen im langfristigen Trainingsaufbau verbunden sein. Erfolge im Nachwuchswettkampfbereich (Amateure) sind somit als Teil und Tool einer verantwortungsvollen Trainingssteuerung auf dem langen Weg hin zur finalen Höchstleistungsfähigkeit einzuordnen.

## 7. STRUKTURZIELE

Mit den richtigen Strukturen in der Basis lassen sich auch höhere Ziele in der Spitze formulieren, und so hat der DGV seine Strukturziele wie folgt formuliert.



- Steigerung der Mitgliederzahlen von Kindern und Jugendlichen bis 18 Jahre
- Ausweitung des Kinder- und Jugendtrainingsangebotes auf Clubebene
- Optimierung eines leistungsfördernden, durchgängigen und transparenten Wettkampfsystems (regional, national, international) in allen Altersklassen
- Optimierung der Trainingsqualität durch „mehr und bessere Trainer“
- Optimierung und Konzentration der Förderangebote
- Integration von Menschen mit Behinderungen in das Clubleben
- Verbesserung der Schnittstelle Schule und Verein
- Ausweitung von Schulgolfaktivitäten Richtung Leistungs- und Breitensport
- Entwicklung eines organisatorisch einheitlichen Breitensportfördersystems in den LGV
- Stärkung des Wissenstransfers und Ausbau der Wissenschaftskoordination
- Etablierung des Golfsports im Deutschen Sport, in der olympische Familie und der Gesellschaft
- Erfüllen des Bildungsauftrags, denn Golf bildet und prägt positiv
- Gesundheit und Prävention im Golfsport explizit etablieren

## 8. ERFOLGSZIELE IM SPITZENSport

Das perfekte Zusammenspiel von Training, Förderung und Wettkampf zeigt seine höchsten Erfolge im Spitzensport. Doch nur wer sich attraktive Ziele steckt, hat den Ansporn, im Sport Höchstleistungen zu erzielen. Und so hat der DGV in Zusammenarbeit mit seinen Leistungs- und Spitzensportlern anspruchsvolle Ziele erarbeitet.



### Profisport (Hochleistungsbereich)

- Mindestens eine Medaille bei Olympischen Spielen
- Mindestens jeweils eine ständige Top-10-Platzierung und jeweils zwei ständige Top-50-Platzierungen in der Weltrangliste der Damen und Herren
- Deutsche Spielerinnen und Spieler in Solheim/Ryder Cup Team
- Mindestens permanent 10 Damen und 10 Herren mit voller Major-Tour-Berechtigung (Europa, Asien oder USA)

### Amateursport (Nachwuchsleistungsbereich)

- Top-10-Platzierung der Herren bei den Mannschafts-Weltmeisterschaften
- Top-3-Platzierung der Damen bei den Mannschafts-Weltmeisterschaften
- Top-3-Platzierungen der Damen und Herren bei den Mannschafts-Europameisterschaften
- Top-3-Platzierungen der Damen und Herren bei den Einzel-Europameisterschaften und bei hochkarätigen internationalen Amateurnturnieren

## 9. AUFGABENSPEKTRUM UND AUSGEWÄHLTE MAßNAHMEN/ PROJEKTE ZUR WEITERENTWICKLUNG DES GOLFSPORTS IM DGV BIS 2024

### BEREICH LEISTUNGSSPORT/NACHWUCHSLEISTUNGSSPORT

- Konzeption und Weiterentwicklung des Hochleistungs- und Nachwuchsleistungssports (Richtlinienkompetenz)
- Durchführung und Weiterentwicklung Qualitätsmanagement LGV
- Organisation/Koordination/Spielerbetreuung des GTG in Training u. Wettkampf
- Auswahl/Koordination des Betreuerstabes des GTG
- Auswahl und Nominierung der Kader
- Organisation DGV-Leistungszentrum
- Koordination mit den Olympiastützpunkten
- Koordination der Anti-Doping-Maßnahmen (Vereinbarungen, Kontrollen, Prävention)
- Koordination v. Abstimmungsprozessen mit Sportorganisationen
- Konzeption/Weiterentwicklung/Bearbeiten deutscher Ranglisten Organisation der Zusammenarbeit/Kommunikation mit der gesamten Trainerschaft im Leistungssport

### MAßNAHMEN UND PROJEKTE FÜR DEN HOCHLEISTUNGSSPORTS

- Intensivierung der Tourspielerbetreuung
- Optimierung der golfspezifischen Leistungsdiagnostik
- Projekt Regenerationsmanagement/-monitoring REGmon (Uni Mainz)
- Verbesserung der dualen Karrieremöglichkeiten/Laufbahnberatung/BW u.a.
- Weiterentwicklung des DGV-Stützpunktsystems

### MAßNAHMEN UND PROJEKTE FÜR DEN NACHWUCHSLEISTUNGSSPORTS

- Weiterentwicklung Qualitätsmanagement auf LGV-Ebene
- Weiterentwicklung Qualitätsmanagement auf Clubebene
- BISP-Projekt „Qualitätssicherung NWLS“ (RUB)
- Optimierung der Förderung
- Ausbau der Regionalkonzepte
- Optimierung der Jugendranglistensysteme
- Angebot von Workshops für den Nachwuchsleistungssport auf Clubebene
- Ausweitung der Wettbewerbsklassen bei JTFO
- Ausbau des Talentsichtungsprogramms
- Entwicklung von Talentsichtungsinstrumenten

### BEREICH LEISTUNGSSPORT AK 30, 50, 65 UND BEHINDERTE

- Konzeption und Weiterentwicklung des Leistungssports
- Entsendung der Nationalteams zu Europa- und Weltmeisterschaften
- Nominierung und Betreuung der Kaderspieler

### MAßNAHMEN UND PROJEKTE IN DEN ALTERSKLASSEN 30/50/65

- Optimierung der Betreuungsmaßnahmen
- Optimierung der Ranglistensysteme

### MAßNAHMEN UND PROJEKTE FÜR GOLFER MIT BEHINDERUNG

- Unterstützung der Initiative zur Aufnahme des Golfsports bei den Paralympics

- Umwandlung der nationalen in eine internationale Meisterschaft
- Betreuungsoptimierung der Nationalspieler

## BEREICH JUGENDSPORT, BREITENSport, SPORTENTWICKLUNG

- Durchführung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements auf Clubebene
- Konzeption und Entwicklung von Jugendaktivitäten
- Organisation und Abwicklung von Jugendprogrammen (Aspekte QM Clubebene, Kindergolfabzeichen, Grünes Band)
- Beobachtung/Berücksichtigung von Sporttrends
- Entwicklung und Umsetzung von Inklusionsmaßnahmen

### MAßNAHMEN UND PROJEKTE IM JUGENDSPORT

- Initiierung von LGV- und Vereins-Konzepten für den Jugend-Breitensport
- Etablierung der Ballschule im Jugendtraining
- Weiterentwicklung des Kindergolfabzeichens

### MAßNAHMEN UND PROJEKTE FÜR DIE SPORTENTWICKLUNG

- DGV-Inklusionskonzept entwickeln

## BEREICH SCHUL- UND HOCHSCHULSPORT

- Konzeption und Entwicklung von Schulsportaktivitäten
- Umsetzung/Weiterentwicklung JUGEND TRAINIERT FÜR OLYMPIA/ JUGEND TRAINIERT FÜR PARALYMPICS
- Abwicklung/Weiterentwicklung von Abschlag Schule
- Koordination von Lehrerfortbildungen
- Entwicklung von Universitätskooperationen
- Entwicklung und Umsetzung von Inklusionsmaßnahmen im Schul-/Hochschulbereich

### MAßNAHMEN UND PROJEKTE ZUR WEITERENTWICKLUNG DES PROJEKTES ABSCHLAG SCHULE

- Verstärkte Umsetzung der erweiterten Schulgolf-Konzeption

### MAßNAHMEN UND PROJEKTE FÜR EIN MENTORENPROGRAMM

- Ausbildung und Etablierung von Mentoren in Schulprojekten

### MAßNAHMEN UND PROJEKTE ZUR KONZEPTION EINER SCHULGOLFLIGA

- Manual für Lehrer
- Leitfaden Club
- Schulgolfabzeichen
- Konzeption Schulgolfliga

## BEREICH TRAINERAUS- UND WEITERBILDUNG UND WISSENSCHAFTSKOORDINATION

- Konzeption und Entwicklung des Trainingsbereiches
- Entwicklung Rahmentrainingskonzeption
- Koordination C-Trainerausbildung/Jugendassistent Golf
- Organisation B-, A-, Diplom-, Athletiktrainerausbildung sowie Golf-Physio-Coach-Weiterbildungen

- Fortschreibung Prüfungsordnung
- Planung/Durchführung Jugendgolf-Kongress
- Betreuung der DGV-Lehrbeauftragten/LGV-Lehrwarte
- Entwickeln/Fortschreiben Lehr-/Lernmaterialien/Trainerpublikationen
- Abwicklung /Betreuung DOSB-Trainerlizenzwesen
- Entwicklung und Betreuung Trainerportal
- Entwicklung Bildungskonzeption
- Betreuung Sportwissenschaftlicher Beirat
- Wissenschaftskoordination/Schnittstellenbetreuung/Forschungsprojekte

## MAßNAHMEN UND PROJEKTE ZUR QUALIFIZIERUNG VON LEISTUNGSSPORTTRAINERN

- Qualitätsmanagement in der Trainerqualifizierung
- Optimierung Trainerfortbildungen (Seminare, Coaches Circle, Jugendgolf-Kongress)
- Coach the Coach
- Professionalisierung , Kooperation mit Hochschulen (Bachelor, Master)
- Weiterentwicklung Lehr-/Lernplattform "Golf-Easy-Test"
- Betreuung von DOSB-Innovationsfond
- Entwicklung DGV-Athletiktrainerausbildung
- Integration RTK in das Trainerportal
- Projekt "Next Coach" Nachwuchskonzept Trainerentwicklung
- Profilierung und Positionierung Leistungssporttrainer

## MAßNAHMEN UND PROJEKTE ZUR TRAINERQUALIFIZIERUNG FÜR DEN BREITENSPIELSPORT

- Schärfen der Trainer-C-Ausbildung
- Schulgolf an Universitäten/Hochschulen
- „Outsourcen“ der Weiterbildung zum Golf-Physio-Coach (Kooperationen)
- Einführen der Trainer-B-Ausbildung Breitensport/Gesundheit

## BEREICH WETTSPIELORGANISATION

- Koordination und Entwicklung des Wettspielsystems (inkl. IT, Turnierprogramm und Internetauftritte)
- Organisation nationaler und intern. Meisterschaften (inkl. Wettspielorganisation DGL)
- Entwicklung der Ausschreibungen, Wettspielbedingungen und Ligastatut
- Erstellung des Wettspielkalenders und Festlegung der Austragungsorte
- Einsatzplanung der Platzrichter

## MAßNAHMEN UND PROJEKTE ZUR OPTIMIERUNG EINES LEISTUNGSFÖRDERNDEN WETTKAMPFSYSTEMS

- Stärkung und Weiterentwicklung der Deutsche Golf Liga
- Projekt wissenschaftliche Begleitung der DGL
- Etablierung DMM AK30/50/65
- Etablieren und Weiterentwicklung der Jugend-Wettkampfsysteme
- Stärkung und Weiterentwicklung der ProGolf Tour im Zusammenwirken mit der PGA
- Installierung weiterer Damen-/Herren-Tour-Events in Deutschland
- EMM 2018
- Weiterentwicklung der Wettkampfsysteme in und mit Europa
- Leistungssportliche Ausrichtung des Schulsportwettbewerbs JTFO

## DGV ÜBERGREIFENDE AUFGABENFELDER

- Zusammenarbeit u. a. mit PGA of Germany, European Golf Association, International Golf Federation, Deutscher Olympischer Sportbund, Deutsche Sportjugend, Bundeswehr, Deutsche Schulsportstiftung, Schulbehörden, Deutsche Schulsportkommission, Schulsportbehörden, Nationaler u. internationaler Behindertensportverband, Sportwissenschaftlichen Einrichtungen/Hochschulen, Trainerakademie des DOSB, Führungsakademie des DOSB, NADA/WADA, Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT), Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp), Deutsche Sporthochschule Köln, Johannes Gutenberg Universität Mainz, Ruhr Uni Bochum
- Mitwirken in DGV-Gremien, insbesondere Vorstand, Präsidium, Länderrat, Sportrat, Fachgruppe GTG, Sportwissenschaftlicher Beirat

## DGV ÜBERGREIFENDE MAßNAHMEN/PROJEKTE BIS 2024

OPTIMIERUNG DES KONZEPTES ZUR PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT ZU SPORTTHEMEN

PFLEGE VON SPORTSPEZIFISCHEN NETZWERKEN

AUSBAU DER KOMMUNIKATIONSPLATTFORMEN FÜR SPORTTHEMEN

WEITERENTWICKLUNG DES DGV-TRAINERPORTALS

FORTSCHREIBUNG DER RAHMENTRAININGSKONZEPTION

FORTSCHREIBEN DER DGV-LEHRBRIEFREIHE

AUSBAU DER WISSENSCHAFTSKOORDINATION UND DES WISSENSTRANSFERS

WORLD SCIENTIFIC CONGRESS OF GOLF 2020, MÜNCHEN

ENTWICKLUNG EINES BILDUNGSPOLITISCHEN KONZEPTS

KONZEPTENTWICKLUNG PRÄVENTION SEXUALISIERTE GEWALT

ATHLETIKTRAININGSKONZEPTION (ERGÄNZUNG RTK)

INITIATIVE ZUR LEISTUNGSSPORTORIENTIERTEN QUALITÄT DER GOLFANLAGEN

## Impressum

Herausgeber: Deutscher Golf Verband e. V.  
Postfach 21 06, 65011 Wiesbaden  
Tel.: (06 11) 9 90 20-0, Fax: (06 11) 9 90 20-170  
E-Mail: [info@dgv.golf.de](mailto:info@dgv.golf.de)  
Internet: [www.golf.de](http://www.golf.de)

Konzeption, Redaktion und Realisation: Deutscher Golf Verband e. V.

Layout: Deutscher Golf Verband e. V.

Titelbild: Marcus Neumann

Bildnachweis: Deutscher Golf Verband e. V., Stefan Bluemer, Frank Föhlinger, Christopher Tiess,  
Pixabay, IGF, DEKA

Stand: April 2018

Weitere Informationen unter [www.golf.de](http://www.golf.de)